



Protokollauszug
16. Sitzung vom 30. August 2023

194/2023 6.1.5.0 Kleine Anfrage von Sarah Impusino betreffend "Hitzelift"
Beantwortung

1. Kleine Anfrage

Am 29. Juni 2023 wurde von Gemeindeparlamentarierin Sarah Impusino die folgende Kleine Anfrage betreffend "Hitzelift" eingereicht:

" Seit den letzten Wochen stehen die Lifthanlagen am Bahnhof bei Temperaturen um 25 Grad und Bise, sehr zum Leidwesen aller Steuerzahler mit temporär oder dauerhaft eingeschränkter Mobilität, schwerem Gepäck oder Kinderwagen, wieder still. Dies ist besonders ärgerlich, weil der Zugang über die Bushaltestelle Schlieren Bahnhof der einzige mit dem ÖV erschlossene barrierefreie Zugang ist und die Busverbindungen auf Anschlüsse abgestimmt sind. Jeder Umweg führt demnach zum Verpassen der Anschlüsse und einer deutlich längeren Reisezeit.

Personen mit Gehschwäche müssen den ÖV gezwungenermassen in der Stadtmitte verlassen, um in der heissesten Zeit den langen Weg zum Perron zurückzulegen, der sich zudem wieder durch Treppen oder durch steilen Schrägzugang auszeichnet, was insbesondere für ältere Personen beschwerlich ist, von den Rollstuhlfahrern ohne Elektroantrieb ganz zu schweigen. Die Problematik ist seit Jahren bekannt, aber es tut sich wenig.

Im August 2022 hatte der Stadtrat einen Kredit über 60'000.—für eine Machbarkeitsstudie gesprochen, damit ein Plan erstellt wird, wie irgendwann das Problem behoben werden könnte. Der Investitionsplan sieht Kosten von CHF 280'000.—vor und die Arbeiten sollen 2023 und 2024 stattfinden. Für die Sommersaison 2023 war die Dringlichkeit trotz jährlich ansteigender Rückmeldungen offensichtlich noch nicht gegeben.

Fragen:

- 1. Die beiden Lifttürme wurden 2005 als Stahlbau komplett verglast erstellt. Existieren die Hitze Probleme bereits seit 2005? Wenn ja, was verunmöglichte in über 18 Jahren eine Lösung? Wenn nein, wann hat sich welcher Umstand geändert, der dann das Hitze problem zur Folge hatte und wer ist für diese Veränderung verantwortlich?*
- 2. 2013-2014 kam es zu einer Renovation der Aufzulanagen für CHF 140'000.--. Gab es bei dieser Renovation einen Zusammenhang mit der Hitzethematik? Wenn nein, was war damals der Grund für die Renovation? Wenn ja, was stimmt den Stadtrat zuversichtlich, dass eine erneute Renovation (dieses Mal für CHF 280'000.--) zum Erfolg führt? Wie viel hat der Lift ursprünglich gekostet?*
- 3. Schlieren hat vor fast einem Jahr eine Machbarkeitsstudie zum Preis von 60'000.— in Auftrag gegeben. Wer hat diesen Auftrag erhalten? Sind sich die Fachplaner, Spezialisten und Architekten den mediterranen Bedingungen Schlierens bewusst? Wie viel Geld wurde bereits abgerufen? Wann werden Resultate präsentiert? Wird das Gesamtbudget von 280'000.- eingehalten werden?*

4. *Kann der Stadtrat der Bevölkerung versprechen, dass Schlieren in der Sommersaison 2024 über einen voll funktionstüchtigen Lift verfügen wird? Wenn nein, welche Massnahmen ergreift der Stadtrat jetzt, um die Frage noch im Laufe dieses Jahres eindeutig mit Ja beantworten zu können?"*

2. Antwort des Stadtrats

Frage 1: Die beiden Lifttürme wurden 2005 als Stahlbau komplett verglast erstellt. Existieren die Hitze Probleme bereits seit 2005? Wenn ja, was verunmöglichte in über 18 Jahren eine Lösung? Wenn nein, wann hat sich welcher Umstand geändert, der dann das Hitze Problem zur Folge hatte und wer ist für diese Veränderung verantwortlich?

Antwort:

Die Hitze Probleme bestehen nicht seit 2005. Dass die Lifttürme verglast sind, ist nicht die Hauptursache für die Störungen, sondern der Umstand, dass die Steuerung an jener Position verortet ist, an der sich die Hitze staut. Die Steuerung lässt sich nicht anders positionieren. Die Störungen bestehen insbesondere bei der westlichen Liftanlage ab Aussentemperaturen von 30 Grad. Diese Anlage ist ab der Mittagszeit ohne Schatteneinwirkung der vollen Sonneneinstrahlung ausgesetzt. Die Ausfälle der Liftanlage West werden erst seit 2017 vermehrt festgestellt. Würde der Lift ausfallen, während sich Personen darin befinden, könnte dies fatale Auswirkungen auf die Gesundheit der Personen haben. Aus diesen Gründen wird die westliche Liftanlage ab einer Temperatur von 28 Grad aus Sicherheitsgründen gesperrt. Beim Lift Ost wird diese Massnahme erst ab einer Aussentemperatur von 33 Grad notwendig. Der Lift Ost wird vor allem am Morgen direkt durch die Sonne erhitzt und erreicht deshalb nicht dieselben Temperaturen wie der Lift West. Die Behindertengerechtigkeit ist somit bis 33 Grad sichergestellt. Es reduziert sich ab einer Temperatur von 28 Grad lediglich die Kapazität, da nur noch die Liftanlage Ost in Betrieb ist.

Die Anzahl an Hitzetagen hat sich in den letzten 10 Jahren verändert, respektive zugenommen. Weiter ist der Alterungsprozess der beiden Anlagen nach 18-jähriger Betriebszeit weit fortgeschritten. Während Liftanlagen innerhalb eines Gebäudes oft während Jahrzehnten betrieben werden können, gilt dies nicht für Aussenlifte. Die Differenz der Temperatur vom Tag zur Nacht beansprucht die Materialien sehr stark. Bei Hitze dehnt Metall sich aus, bei Kälte zieht es sich zusammen. Diesen Prozess alle rund zwölf Stunden zu durchlaufen, führt zu einer markanten Beschleunigung des Verschleissprozesses einzelner Teile. Auch hat sich die Anzahl an Fahrten gegenüber 2005 um 40 % erhöht, was die Materialien zusätzlich belastet. Zusammenfassend lässt sich feststellen, dass der aktuelle Zustand bei einer Liftanlage dieser Bauweise nicht ungewöhnlich ist.

Frage 2: 2013-2014 kam es zu einer Renovation der Aufzuganlagen für CHF 140'000.--. Gab es bei dieser Renovation einen Zusammenhang mit der Hitzethematik? Wenn nein, was war damals der Grund für die Renovation? Wenn ja, was stimmt den Stadtrat zuversichtlich, dass eine erneute Renovation (dieses Mal für CHF 280'000.--) zum Erfolg führt? Wie viel hat der Lift ursprünglich gekostet?

Antwort:

Die beiden Liftanlagen wurden 2002/2003 anlässlich des Totalersatzes der Engstringerbrücke vom Tiefbauamt des Kantons Zürich geplant und erstellt. Anschliessend wurden sie der Stadt kostenlos ins Eigentum übertragen und 2004 in Betrieb genommen. Bei der Renovation 2013/14 bestand kein Zusammenhang mit der Hitze. Die Gründe waren die alle rund 10 Jahre stattfindenden Ersatzvorhaben der Zugseile und die Revision der Förderanlage.

Es ist erklärtes Ziel, dass der Lift funktionstüchtig ist. Die Kleine Anfrage richtet sich im wesentlichen an die aktuellen Abklärungen des Bereichs Liegenschaften und darauf beziehen sich auch die Antworten des Stadtrats. Nicht ausser Acht zu lassen ist, dass die Aufgabe des Unterhalts durch die Mitarbeitenden der Abteilung Werke, Versorgung und Anlagen (WVA) wahrgenommen wird. Dazu gehören auch kleinere Optimierungen, die über die Laufende Rechnung und nicht die Investitionsrechnung verbucht werden. So werden beispielsweise im September 2023 zusätzliche Lüftungsgitter

bei der Steuerung eingebaut, die dafür sorgen, dass sich die Hitze weniger staut. Laufend werden Massnahmen zur Stabilisierung des Betriebs geprüft und wo sinnvoll umgesetzt. Die Projektverantwortlichen der Stadt stehen dabei auch in enger und bestens funktionierender Zusammenarbeit mit den SBB.

Frage 3: Schlieren hat vor fast einem Jahr eine Machbarkeitsstudie zum Preis von 60'000.- in Auftrag gegeben. Wer hat diesen Auftrag erhalten? Sind sich die Fachplaner, Spezialisten und Architekten den mediterranen Bedingungen Schlierens bewusst? Wie viel Geld wurde bereits abgerufen? Wann werden Resultate präsentiert? Wird das Gesamtbudget von 280'000.- eingehalten werden?

Antwort:

Beide Liftanlagen wurden von 2004 bis 2018 durch den Bereich Liegenschaften unterhalten und betreut. 2019 wurden sie der WVA, da diese grundsätzlich für den öffentlichen Verkehr zuständig ist, übergeben. Da die städtische Abteilung WVA keine Neubauten und Renovationen durchführt, welche über die Investitionsplanung laufen, kommt für Hochbauten der Bereich Liegenschaften als Baufachorgan zum Einsatz. Der Kreditantrag für die Machbarkeitsstudie mit SRB 166 vom 24. August 2022 wurde deshalb vom Bereich Liegenschaften erstellt. Die stadtinterne Projektleitung wie auch die externen beigezogenen Fachplaner und Liftspezialisten der Liftberatung UP GmbH, Romanshorn, welche den Auftrag erhalten hat, sind sich der Bedingungen bewusst. Sie beschäftigen sich nebst der Erstellung der Machbarkeitsstudie, des Modernisierungskonzepts und der Einholung der einzelnen Kostenträger auch mit den Wärmemessungen in den Liftschächten. Gestützt auf die gewonnenen Erkenntnisse wird aktuell das Modernisierungskonzept fertiggestellt. Der Stadtrat wird Ende 2023 über den Kreditantrag befinden. Arbeiten könnten somit ab Frühjahr 2024 ausgeführt werden. Um einen möglichst stabilen, störungsarmen Betrieb zu führen, ist in der Investitionsplanung 2022–2026 ein Betrag von Fr. 500'000.00 eingestellt. Dieser Betrag sollte nach heutigem Wissensstand in etwa ausreichend sein. Bis August 2023 wurden davon Fr. 12'817.90 abgerufen und laufende Aufträge für rund Fr. 50'000.00 erteilt.

Frage 4: Kann der Stadtrat der Bevölkerung versprechen, dass Schlieren in der Sommersaison 2024 über einen voll funktionstüchtigen Lift verfügen wird? Wenn nein, welche Massnahmen ergreift der Stadtrat jetzt, um die Frage noch im Laufe dieses Jahres eindeutig mit Ja beantworten zu können?

Antwort:

Weder der Stadtrat noch die zuständigen Verwaltungsabteilungen oder die externen Fachspezialisten können ein hundertprozentiges Versprechen zur unterbruchsfreien Funktionalität abgeben. Im Vordergrund steht der Schutz der Personen, welche die Liftanlagen benützen. Mit Sofortmassnahmen durch die Mitarbeitenden der WVA (siehe Antwort 2) sollte sich die Anzahl an störungsfreien Tagen steigern. Längerfristige Massnahmen prüft der Bereich Liegenschaften aktuell. Das stimmt den Stadtrat zuversichtlich, 2024 Massnahmen umsetzen zu können, welche die Situation wesentlich verbessern werden.

Der Stadtrat beschliesst:

1. Die Kleine Anfrage von Sarah Impusino betreffend "Hitzelift" wird im Sinne der vorstehenden Ausführungen beantwortet.

2. Mitteilung an
 - Anfragerstellerin
 - Gemeindeparlament
 - Abteilungsleiter Finanzen und Liegenschaften
 - Archiv

Status: öffentlich

Stadtrat Schlieren

Markus Bärtschiger
Stadtpräsident

Janine Bron
Stadtschreiberin